

Neue Wege in der Pflege

Portal kämpft online für eine neue Pflegekultur

Berlin, 11. Februar 2015 - Die aktuelle politische Debatte, bestätigt einmal mehr: die Pflegebranche braucht Veränderung, um das Vertrauen von Kunden, Angehörigen und den potentiell Mitarbeitenden zu gewinnen. Das bedeutet, dass Qualitätsunterschiede in der Pflege transparent gemacht werden müssen.

Alle politischen Kräfte äußerten sich letzte Woche einheitlich, dass die Benotungen von Pflegeanbietern durch den MDK - der Selbstverwaltung von Krankenkassen und Pflegeträgern überlassen - grandios gescheitert sind und endgültig abgeschafft werden müssen. Die Noten sind eben kein Gradmesser für Qualitätsunterschiede mehr. Es fehlt ihnen an Unterscheidungskraft und die Meinung der Betroffenen fehlt komplett.

werpflegt wie ist ein Online-Bewertungsportal für Pflege, das genau hier ansetzt: Bei den persönlichen Erfahrungen der Menschen, die auf dem Portal öffentlich geteilt werden können. Diese Erfahrungen sind ein großer Schatz - zum einen für diejenigen, die Pflege suchen und viel weiter reichend für die gesamte Pflegebranche. Der „Imagewandel der Pflege“, ein Buzzword auf jedem Pflege Kongress. Aber wie soll sich das Image wandeln, wenn die Branche sich nicht öffnet und dem Diskurs stellt? Es geht dabei vielmehr, um eine moderne Fehlerkultur und offene Kommunikation als darum, dass überall alles gut sein soll. Denn von Ideal-Anbietern geht, unter den heutigen Bedingungen in der Pflege, niemand aus.

Die Notwendigkeit neuer Wege und Werkzeuge bestätigt Jens Spahn, Pflegeexperte der CDU, durch seinen Vorstoß letzte Woche in der Süddeutschen:

"aus heutiger Sicht muss man feststellen, dass das System der Pflegenoten gescheitert ist. Der enorme bürokratische Aufwand ist bei den Pflegekräften zu Recht verhasst. Sie müssen jeden Tag viel an Dokumentation ausfüllen für ein unbrauchbares Nonsense-Ergebnis. Denn fast jede Einrichtung in Deutschland hat die Note eins. Es glaubt doch kein Mensch, dass die Heime alle gleich gut sind! Erst kürzlich musste in Bonn ein Heim wegen eklatanter Mängel geschlossen werden,

das die Pflegenote eins hatte. Da passen Ergebnis und Aufwand nicht zusammen.“ Er fordert die Abschaffung des Notensystems.

Elisabeth Scharfenberg, Sprecherin der grünen Bundestagsfraktion für Pflege- und Altenpolitik, wies folglich noch am selben Tag darauf hin, dass die Grünen bereits in der letzten Legislaturperiode eine sofortige Aussetzung der Pflegenoten gefordert hätten. Die Union solle nun endlich handeln, statt das Ende des Pflege-TÜV nur lautstark zu fordern.

Unionspolitiker Karl-Josef Laumann, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten und Bevollmächtigter für Pflege, kündigte - passend dazu - ebenfalls letzte Woche im ZDF an, bis Ostern einen Gesetzesentwurf zur Abschaffung der Pflegenoten auszuarbeiten. Hingegen nicht abschaffen möchte er die Kontrollen des MDK, aber die Testberichte müssten in eine verständliche, sinnvolle und aussagekräftige Form überführt werden.

Auch der VdK, mit 1,7 Millionen Mitgliedern der größte Sozialverband Deutschlands, reagierte unverzüglich: „Das Pflegebenotungssystem beim Pflege-TÜV muss abgeschafft werden. Es bringt verzerrte Ergebnisse hervor. Eine Fünf wegen unbehandelter Druckgeschwüre lässt sich durch eine Eins für die Mitwirkung der Bewohner an der Gestaltung der Gemeinschaftsräume ausgleichen“, so Ulrike Mascher, Präsidentin des VdK.

Außerdem gelte in der Pflege, dass sich ein menschenwürdiger, respektvoller Umgang des Pflegepersonals mit Pflegebedürftigen nur schwer messen und benoten ließe, den müsse man erleben.

Der VdK empfiehlt deshalb allen Pflegebedürftigen und Angehörigen bei der Auswahl eines Pflegeplatzes, sich selbst ein Bild zu machen und die Einrichtung zu unterschiedlichen Tageszeiten zu besuchen. Diese persönlichen Eindrücke kann kein Testbericht ersetzen.

Sicherlich dann das verbreiten dieser persönlichen Eindrücke, können die Bewertungen und Erfahrungsberichte von Pflegebedürftigen, Angehörigen und Mitarbeitern keine Kontrollen ersetzen, aber sie füllen eine gewaltige Lücke - eine Kommunikations-Lücke.

Experten wie der wissenschaftliche Beirat von werpflegt wie, Heimforscher Prof. Dr. Bernd Seeberger unterstützen die Idee einer neuen Pflegekultur: „Es wird mehr zu einer neuen Pflegekultur beitragen, wenn nicht pauschal der ‚Pflegenotstand

gegeißelt, sondern die Spreu vom Weizen getrennt wird.“ Die Urteile möglichst vieler mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Ansprüchen öffentlich zugänglich zu machen, wird auch den Pflegeanbietern helfen, sich weiterzuentwickeln und sich mehr mit den Wünschen und Vorstellungen der Pflegebedürftigen auseinanderzusetzen.

Über werpflegt wie

Die werpflegt wie GmbH wurde 2014 von Bernadette Höller und Bernd Sydow gegründet und ist das erste Bewertungsportal für Pflege, Betreuung und Service für Senioren im Internet. Über die gleichnamige Website www.werpflegt wie.de haben Betroffene die Möglichkeit, ihre Erfahrungen online zu teilen und gleichzeitig von den Bewertungen anderer zu profitieren. In der deutschen Pflegeszene ist diese Bewertungsplattform einzigartig.